

Notizen zur Fauna des Vereinsgebiets.

Von

G. C. Bartels in Mayen.

Bekanntlich finden sich in den heißen Weinthälern unseres Vereinsbezirks Thiere, die man sonst nur in südlichen Ländern zu suchen hat. So ist die *Steindrossel* (*Turdus saxatilis*) am Ehrenbreitsteine längst eingebürgert. Es ist das nicht so auffallend, da auch der *Siebenschläfer* (*Myoxus glis*) mehrmals da gefunden wurde, der noch mehr die Wärme sucht. Die *Steindrossel* nistet aber auch hier bei Mayen in Felsen, die allerdings früher viel Weinbau in ihrer Umgegend hatten und etwas noch haben; doch wird die hiesige Gegend längst nicht mehr zum Weinlande gerechnet.

Auch die *Sägergrasmücke* (*Sylvia orphea*) ist hier einheimisch und hat selbst in dem kalten Sommer des vorigen Jahres ihr Nestlein hier gebaut.

Der *italienische Sperling* (*Fringilla cisalpsina*) ist freilich nur eine Varietät des Haussperlings, dessen Männchen bei uns schwarze Zeichnung hat, wo jener kastanienbraune zeigt, die ihn dem Feldspatze ähnlich macht. Doch ist es bemerkenswerth, dass eben diese südliche Spielart und zwar im Winter, hier gefunden wurde.

Für seltner noch in deutschen Gauen gilt die *Zippammer* (*Emberiza cia*), die zwar hier nur selten sich sehen lässt, desto häufiger aber im Trachgau erscheint. In den Weinbergen von Steeg bei Bacharach habe ich sie gegen den Herbst zu Hunderten gesehen.

Wie bei den Pflanzen (z. B. *Verbascum*) findet man auch bei den Thieren in der Natur Vermischungen von unverkennbar verschiedenen Species; so bei den *Falken* nicht minder als bei den Arten von *Coccinella*. Es sind aber die Bastarte dieser Mischungen nicht bleibend, sondern verlieren sich wieder in die ursprünglichen Arten. Es scheint aber nicht nur auf wenige Geschlechter in allen Thierklassen sich solches Naturspiel zu beschränken, sondern auch nur bei Arten einzutreten, die im freien Naturleben auch ohne Mischung schon leicht variiren. Selten und kaum bemerkbar sind andere Spiele der Mischung.

Ein solches scheint im vorigen Sommer in hiesiger Gegend vorgekommen zu sein zwischen der grünen und der Säbelheuschrecke (*Gryllus*, v. *Tettigonia viridissima* oder *viridissimus* und *verrucivora* etc.). Jene, die grüne, ist vom Thale hier bis zu den Höhen verbreitet; diese aber, die graue, ist nur in den höheren Fluren, besonders bei Ettringen, zu finden. Da nun, wo beide Regionen sich berühren, fand man im letzten Sommer Exemplare, welche ganz den Bau der grünen und eine gelbgraue Farbe hatten, so dass sie auf dem reifenden Getraide schwer zu erkennen waren, wo ein gutes Auge die grünen doch so leicht findet. Man hätte glauben können, eine fremde Art gefunden zu haben, wäre nicht der ganze Bau der grünen Heuschrecke gewesen.

Ueber ein merkwürdiges Ganggestein auf dem Gipfel der Lurlei.

Mitgetheilt in der General-Versammlung zu Linz

von

J. D u h r, Lehrer an der Realschule in Düsseldorf.

Vor mehreren Jahren der herrlichen Aussicht wegen die Lurlei besteigend, machte Referent zufällig eine Entdeckung, die ihn einen Augenblick ungewiss liess, ob sie dem Gebiete der Geschichte oder dem der Geognosie zuzuweisen sei. Gegenstand des Zweifels war ein nahe dem Gipfel gelegenes, graulich weisses Gestein, das mit der Mörtelmasse im Innern alter Burgmauern jedenfalls viel Aehnlichkeit darbot und auch seiner Lage wegen zu solcher Deutung leicht verführen konnte. Bei näherer Beobachtung jedoch erwies sich diese Masse als einen Gang, der seiner ungewöhnlichen Zusammensetzung halber auch das Interesse der vaterländischen Naturforscher erregen dürfte. Dass gleichwohl seiner noch Nirgends Erwähnung geschehen ist, erklärt sich leicht durch den Umstand, dass er so wenig in die Augen fällt.

Was zunächst den Fundort betrifft, so gibt es einen Weg; auf dem man nicht irre gehen kann. Man schlage nur den einzigen, zwischen St. Goarshausen und dem Fusse der Lurlei bergan in die Weinberge führenden Gemeindeweg ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1844-47

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Bartels G. C.

Artikel/Article: [Notizen zur Fauna des Vereinsgebiets. 27-28](#)

